

Sozialismus und Imperialismus. Nicht von ungefähr erhofft sich der Imperialismus Chancen, indem er ständig aufs Neue den Anschein zu erwecken versucht, als sei friedliche Koexistenz von Staaten gleichbedeutend mit der Koexistenz von Ideologie. Davon kann natürlich keine Rede sein.

Um die Aufgaben bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR erfolgreich zu lösen, um die bürgerliche Ideologie zu schlagen und alle Werktätigen gegen ihre Einflüsse zu wappnen, dürfen wir keine Passivität im ideologischen Kampf zulassen. Solche Passivität, die davon ausgeht, daß die reaktionäre Ideologie schließlich objektiv zur Niederlage verurteilt ist, wäre mehr als sträflich. Die ständige Festigung des Klassenstandpunktes, die Erziehung der Menschen im Geiste des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus, im Geiste der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes ist der Kern unserer ideologischen Arbeit.

Alles für die Stärkung unserer Republik

Unsere wichtigste Verpflichtung vor der internationalen revolutionären Bewegung wie vor unserem eigenen Volke ist und bleibt, gemeinsam Sorge zu tragen, daß unser sozialistischer deutscher Staat als Teil der Welt des Sozialismus weiterhin zuverlässig erstarkt und gut gedeiht.

Der VIII. Parteitag hat die Hauptaufgabe für den Fünfjahrplan 1971 bis 1975 beschlossen. Mit der Direktive über den Fünfjahrplan hat er zugleich auch festgelegt, welche bedeutende Wegstrecke wir dabei in den vor uns liegenden Jahren zurücklegen werden. Das bedeutet, daß wir das produzierte Nationaleinkommen von 108 Milliarden Mark im Jahre 1970 auf 136 bis 138 Milliarden Mark im Jahre 1975 steigern werden. Für die Konsumtion sind 1975 Mittel in Höhe von 106 bis 107 Milliarden Mark geplant. 1970 waren das

86,6 Milliarden Mark. Während der Bevölkerung im vergangenen Jahr Konsumgüter im Werte von 65 Milliarden Mark zur Verfügung standen, werden es im letzten Jahr des Fünfjahrplanes etwa 80 Milliarden Mark sein. Das Realeinkommen der Werktätigen wird insgesamt um rund 17 Milliarden Mark steigen. In dieser Zeit sollen mindestens 175 Milliarden Mark für Investitionen eingesetzt werden. Um zu verdeutlichen, was eine solche Summe bedeutet: das ist das Vierzehnfache der Produktion aller Betriebe des Ministeriums für Schwermaschinen- und Anlagenbau im Jahre 1971.

Vor uns liegt also ein anspruchsvolles und bedeutendes Programm des weiteren wirtschaftlichen Aufstiegs unserer Republik. Der Plan 1971 ist die erste Stufe dieses vor uns liegenden wirtschaftlichen Aufschwungs. Ihn allseitig zu erfüllen, ist jetzt das Wichtigste.

Auf dem Parteitag ist der Hauptweg der Entwicklung unserer Wirtschaft mit der intensiven erweiterten sozialistischen Reproduktion bestimmt worden. Dementsprechend haben wir auch den Platz der sozialistischen Rationalisierung als eine erstrangige politische Aufgabe von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung festgelegt. Die Rationalisierung ist die entscheidende Aufgabe im sozialistischen Wettbewerb. Dabei gilt es immer zu beachten, daß es darum geht, mehr zu produzieren, mit den vorhandenen Arbeitskräften und indem wir die vorhandenen Produktionsfonds besser nutzen und modernisieren. Der Zielstellung der Rationalisierung müssen also Rechnungen zugrunde liegen, die klar ausweisen, wieviel Arbeitszeit, wieviel Arbeitsplätze, wieviel Energie und Material eingespart werden. In diesem Zusammenhang steht auch die Aufgabe, der Qualität der Produktion große Aufmerksamkeit zu schenken. Oft sind Lücken im Angebot des Handels, oft sind Bilanzlücken in Wahrheit Qualitätslücken. Höhere Gebrauchseigenschaften, höhere Funktionssicherheit, längere Lebensdauer und geringere Störanfälligkeit der Erzeugnisse bedeuten, mit dem gleichen Material in der gleichen Arbeitszeit mehr Bedürfnisse zu befriedigen.

Die sozialistische Rationalisierung orientiert auf die eigene Verantwortung der Leitung und der Produktionskollektive in jedem Betrieb. Auf dem Parteitag haben wir die Zielstellungen für die sozialistische Rationalisierung als ein Programm des Vertrauens in die Fähigkeit, das Verantwortungsbewußt-